

Beispiel:

```
let apply = fn f => fn x => f x;  
  inc     = fn y => y + 1;  
  single  = fn y => y : []  
in apply single (apply inc 1)  
end
```

Beispiel:

```
let apply = fn f => fn x => f x;  
    inc   = fn y => y + 1;  
    single = fn y => y : []  
in apply single (apply inc 1)  
end
```

Wir finden:

```
 $\alpha[\text{apply}] = (\alpha \rightarrow \beta) \rightarrow \alpha \rightarrow \beta$   
 $\alpha[\text{inc}] = \text{int} \rightarrow \text{int}$   
 $\alpha[\text{single}] = \gamma \rightarrow \text{list } \gamma$ 
```

- Durch die Anwendung: `apply single` erhalten wir:

$$\alpha = \gamma$$

$$\beta = \text{list } \gamma$$

$$\alpha[\text{apply}] = (\gamma \rightarrow \text{list } \gamma) \rightarrow \gamma \rightarrow \text{list } \gamma$$

- Durch die Anwendung: `apply inc` erhalten wir:

$$\alpha = \text{int}$$

$$\beta = \text{int}$$

$$\alpha[\text{apply}] = (\text{int} \rightarrow \text{int}) \rightarrow \text{int} \rightarrow \text{int}$$

⇒ Typ-Fehler ???

Idee 1: Kopiere jede Definition für jede Benutzung ...

... im Beispiel:

```
let apply = fn f => fn x => f x;  
    inc   = fn y => y + 1;  
    single = fn y => y : []  
in (fn f => fn x => f x) single  
   ((fn f => fn x => f x) inc 1)  
end
```

Idee 1: Kopiere jede Definition für jede Benutzung ...

... im Beispiel:

```
let apply = fn f => fn x => f x;  
inc      = fn y => y + 1;  
single  = fn y => y : []  
in (fn f => fn x => f x) single  
   ((fn f => fn x => f x) inc 1)  
end
```

- + Die beiden Teilausdrücke $(\text{fn } f \Rightarrow \text{fn } x \Rightarrow f x)$ erhalten jeweils einen **eigenen** Typ mit **unabhängigen** Typ-Variablen $:-)$
- + Das expandierte Programm ist typbar $:-))$
- Das expandierte Programm kann **seehr** groß werden $:-)$
- Typ-Checking ist nicht mehr **modular** $:-(($

Idee 2: Kopiere die Typen für jede Benutzung ...

- Wir erweitern Typen zu **Typ-Schemata**:

$$t ::= \alpha \mid \mathbf{bool} \mid \mathbf{int} \mid (t_1, \dots, t_m) \mid \mathbf{list} \ t \mid t_1 \rightarrow t_2$$
$$\sigma ::= t \mid \forall \alpha_1, \dots, \alpha_k. t$$

- **Achtung:** Der Operator \forall erscheint nur auf dem Top-Level !!!
- Typ-Schemata werden für **let**-definierte Variablen eingeführt.
- Bei deren Benutzung wird der Typ im Schema mit **frischen** Typ-Variablen instantiiert ...

Neue Regeln:

$$\text{Inst: } \frac{\Gamma(x) = \forall \alpha_1, \dots, \alpha_k. t}{\Gamma \vdash x : t[t_1/\alpha_1, \dots, t_k/\alpha_k]} \quad (t_1, \dots, t_k \text{ beliebig})$$

$$\begin{array}{l} \Gamma_0 \vdash e_1 : t_1 \quad \Gamma_1 = \Gamma_0 \oplus \{x_1 \mapsto \text{close } t_1 \Gamma_0\} \\ \dots \quad \dots \\ \Gamma_{m-1} \vdash e_m : t_m \quad \Gamma_m = \Gamma_{m-1} \oplus \{x_m \mapsto \text{close } t_m \Gamma_{m-1}\} \\ \Gamma_m \vdash e_0 : t_0 \\ \hline \Gamma_0 \vdash (\text{let } x_1 = e_1; \dots; x_m = e_m \text{ in } e_0) : t_0 \end{array}$$

Der Aufruf `close t Γ` macht alle Typ-Variablen in `t` generisch (d.h. instantiierbar), die nicht auch in `Γ` vorkommen ...

```
fun close t  $\Gamma$  = let  
    val  $\alpha_1, \dots, \alpha_k$  = free (t) \ free ( $\Gamma$ )  
    in  $\forall \alpha_1, \dots, \alpha_k. t$   
end
```

Eine Instantiierung mit `frischen` Typ-Variablen leistet die Funktion:

```
fun inst  $\sigma$  = let  
    val  $\forall \alpha_1, \dots, \alpha_k. t$  =  $\sigma$   
    val  $\beta_1$  = new() ... val  $\beta_k$  = new()  
    in  $t[\beta_1/\alpha_1, \dots, \beta_k/\alpha_k]$   
end
```


Der Algorithmus \mathcal{W} (erweitert):

```
...
|  $x$        $\rightarrow$   $(\text{inst } (\Gamma(x)), \theta)$ 
|  $(\text{let } x_1 = e_1; \dots; x_m = e_m \text{ in } e_0)$ 
   $\rightarrow$  let val  $(t_1, \theta) = \mathcal{W} e_1 (\Gamma, \theta)$ 
      val  $\sigma_1 = \text{close } (\theta t_1) (\theta \Gamma)$ 
      val  $\Gamma = \Gamma \oplus \{x_1 \mapsto \sigma_1\}$ 
      ...
      val  $(t_m, \theta) = \mathcal{W} e_m (\Gamma, \theta)$ 
      val  $\sigma_m = \text{close } (\theta t_m) (\theta \Gamma)$ 
      val  $\Gamma = \Gamma \oplus \{x_m \mapsto \sigma_m\}$ 
      val  $(t_0, \theta) = \mathcal{W} e_0 (\Gamma, \theta)$ 
in  $(t_0, \theta)$ 
end
```

Beispiel:

```
let apply = fn f => fn x => f x;  
    inc   = fn y => y + 1;  
    single = fn y => y : []  
in apply single (apply inc 1)  
end
```

Wir finden:

```
 $\alpha[\text{apply}] = \forall \alpha, \beta. (\alpha \rightarrow \beta) \rightarrow \alpha \rightarrow \beta$   
 $\alpha[\text{inc}] = \text{int} \rightarrow \text{int}$   
 $\alpha[\text{single}] = \forall \gamma. \gamma \rightarrow \text{list } \gamma$ 
```

Bemerkungen:

- Der erweiterte Algorithmus berechnet nach wie vor **allgemeinste** Typen :-)
- Instantiierung von Typ-Schemata bei jeder Benutzung ermöglicht **polymorphe Funktionen** sowie **modulare Typ-Inferenz** :-))
- Die Möglichkeit der Instantiierung erlaubt die Codierung von **DEXPTIME**-schwierigen Problemen in die Typ-Inferenz ??
... ein in der **Praxis** eher marginales Problem :-)
- Die Einführung von Typ-Schemata ist nur für **nicht-rekursive** Definitionen möglich: die Ermittlung eines allgemeinsten Typ-Schemas für rekursive Definitionen ist **nicht berechenbar** !!!



Harry Mairson, Brandeis University

Seiteneffekte

- Für ein elegantes Programmieren sind gelegentlich Variablen, deren Wert geändert werden kann, ganz **nützlich** :-)
- Darum erweitern wir unsere kleine Programmiersprache um **Referenzen**:

$$e ::= \dots \mid \mathbf{ref} \ e \mid !e \mid e_1 := e_2$$

Seiteneffekte

- Für ein elegantes Programmieren sind gelegentlich Variablen, deren Wert geändert werden kann, ganz **nützlich** :-)
- Darum erweitern wir unsere kleine Programmiersprache um **Referenzen**:

$$e ::= \dots \mid \mathbf{ref} \ e \mid !e \mid e_1 := e_2$$

Beispiel:

```
let count = ref 0;  
  new = fn ()  $\Rightarrow$  let  
    ret = !count;  
    _ = count := ret + 1  
  in ret  
in new() + new()
```

Als neuen Typ benötigen wir:

$$t ::= \dots \mathbf{ref} \ t \ \dots$$

Neue Regeln:

Ref:
$$\frac{\Gamma \vdash e : t}{\Gamma \vdash (\mathbf{ref} \ e) : \mathbf{ref} \ t}$$

Deref:
$$\frac{\Gamma \vdash e : \mathbf{ref} \ t}{\Gamma \vdash (!e) : t}$$

Assign:
$$\frac{\Gamma \vdash e_1 : \mathbf{ref} \ t \quad \Gamma \vdash e_2 : t}{\Gamma \vdash (e_1 := e_2) : ()}$$

Achtung:

Diese Regeln vertragen sich nicht mit Polymorphie !!!

Beispiel:

```
let y = ref [];  
  _ = y := 1 : (!y);  
  _ = y := true : (!y)  
in 1
```


Achtung:

Diese Regeln vertragen sich nicht mit Polymorphie !!!

Beispiel:

```
let y = ref [];  
    _ = y := 1 : (!y);  
    _ = y := true : (!y)  
in 1
```

Für y erhalten wir den Typ: $\forall \alpha. \text{ref } (\text{list } \alpha)$

⇒ Die Typ-Inferenz liefert keinen Fehler

⇒ Zur Laufzeit entsteht eine Liste mit **int** und **bool** :-)

Ausweg: Die Value-Restriction

- Generalisiere nur solche Typen, die **Werte** repräsentieren, d.h. keine **Verweise** auf Speicherstellen enthalten :-)
- Die Menge der **Value**-Typen lässt sich einfach beschreiben:

$$v ::= \mathbf{bool} \mid \mathbf{int} \mid \mathbf{list} \ v \mid (v_1, \dots, v_m) \mid t \rightarrow t$$

Ausweg: Die Value-Restriction

- Generalisiere nur solche Typen, die **Werte** repräsentieren, d.h. keine **Verweise** auf Speicherstellen enthalten :-)
- Die Menge der **Value**-Typen lässt sich einfach beschreiben:

$$v ::= \mathbf{bool} \mid \mathbf{int} \mid \mathbf{list} \ v \mid (v_1, \dots, v_m) \mid t \rightarrow t$$

... im Beispiel:

Der Typ: **ref** (**list** α) ist **kein** Value-Typ.

Darum darf er nicht generalisiert werden \implies Problem gelöst :-)



Matthias Felleisen, Northeastern University

Bemerkung:

- **Polymorphie** ist ein sehr nützliches Hilfsmittel bei der Programmierung :-)
- In Form von **Templates** hält es in **Java 1.5** Einzug.
- In der Programmiersprache **Haskell** hat man Polymorphie in Richtung **bedingter** Polymorphie weiter entwickelt ...

Bemerkung:

- **Polymorphie** ist ein sehr nützliches Hilfsmittel bei der Programmierung :-)
- In Form von **Templates** hält es in **Java 1.5** Einzug.
- In der Programmiersprache **Haskell** hat man Polymorphie in Richtung **bedingter** Polymorphie weiter entwickelt ...

Beispiel:

```
fun member x list = case list
  of [] → false
     | h::t → if x = h then true
           else member x t
```

Bemerkung:

- **Polymorphie** ist ein sehr nützliches Hilfsmittel bei der Programmierung :-)
- In Form von **Templates** hält es in **Java 1.5** Einzug.
- In der Programmiersprache **Haskell** hat man Polymorphie in Richtung **bedingter** Polymorphie weiter entwickelt ...

Beispiel:

```
fun member  $x$  list = case list
  of [] → false
     |  $h::t$  → if  $x = h$  then true
           else member  $x$   $t$ 
```

member hat den Typ: $\alpha' \rightarrow \text{list } \alpha' \rightarrow \text{bool}$ für jedes α' mit **Gleichheit !!**

Überladung

- Eine Funktion, eine Datenstruktur ist nicht generell polymorph, sondern verlangt Daten, die eine bestimmte Funktion unterstützen.
- Die Funktion `sort` ist z.B. nur auf Listen anwendbar, deren Elemente eine Operation \leq zulassen.

Idee:

Phil Wadler

- Erlaube Bedingungen an Typparameter.
- Eine Bedingung gibt an, welche Operationen dieser Typ implementieren muss.
- Eine **Typklasse** C versammelt alle Typen, die eine Operation unterstützen.
- Eine **Instanzdeklaration** für einen Typ τ und eine Klasse C stellt (möglicherweise unter Angabe weiterer Bedingungen) eine Implementierung des Operators der Klasse bereit.



Phil Wadler, Univerität Edinburgh

Beispiele für Typklassen

- Gleichheitstypen; Operation:
- Vergleichstypen; Operation:
- Druckbare Typen; Operation:
- Hashbare Typen; Operation:

$=$: $\alpha \rightarrow \alpha \rightarrow \mathbf{bool}$

\leq : $\alpha \rightarrow \alpha \rightarrow \mathbf{bool}$

`to_string` : $\alpha \rightarrow \mathbf{string}$

`hash` : $\alpha \rightarrow \mathbf{int}$

Neue Typschemata:

$$\sigma ::= \tau \mid \forall \alpha \in C_1 \wedge \dots \wedge C_k. \sigma$$

Klassendeklaration:

class C **where** $op : \forall \alpha \in C. \tau$

Dabei enthält τ nur die Typvariable α .

Instanzdeklaration:

inst $\alpha_1 \in C_1, \dots, \alpha_k \in C_k \Rightarrow \tau \in C$
where $op = e$

sofern op die Operation der Klasse C ist.